

dem türkischen Oberrichter, der die Weiden zu Ehegatten verband. Der Pascha hatte nicht versäumt, seine Reichthümer recht laut zu betonen, schwieg aber mäschenstille von dem Handwerke, das ihm dazu verholfen hatte. Fatime, die junge Frau, vertheilte zum Abschiede eine große Summe Goldes unter die Slaven. Der alte Kurul weinte wie ein Kind, als Fatime an der Seite ihres Gemahles die Galeere bestieg, um nach ihrer neuen Heimat, der Insel Kandia, zu fahren.

Peyer hatte unter Dankesworten für die gute Behandlung von Omar und mit einem herzhaften Bruderkusse vom alten Kurul Abschied genommen.



XI. Capitel.

Auf der Flucht.

Raum hatte die Galeere das „goldene Horn“ umschifft, so mußte Peyer schon fühlen, daß er jetzt Slave Osmans sei und daß der Pascha von Kandia für einen kraftvollen Mann besseres zu thun wußte, als die kleine Flöte zu blasen. Auf Befehl Osmans wurden Peyer von dem Slavenaufseher schwere Ketten angelegt und er zum Rudern angehalten. Fatime, die in einem prächtigen Zelte saß, konnte nicht sehen, welch' hartes Loos ihren Slaven getroffen hatte. Sie allein war Herrin und nach dem Gesetze hätte Peyer sich höheren Ortes beklagen können über die schnöde Behandlung vonseite Osmans.

Die Fahrt gieng von Constantinopel durch das Marmarameer, dann an den vier Dardanellenschlössern vorüber, welche an dem